

„Verwurzelung¹ – dem Himmel entgegen“

Liebe Schwestern und Brüder,

1. *„Dann kann ja der Christbaum am 9. Januar 2012 hinausfliegen.“* Mit diesem Satz beendeten meine Mutter und ich die Besprechung zur Weihnachtszeit in der Familie. Ein wenig komisch war mir dann doch zu Mute: Erst besorgt man sich seinen „Wunschbaum“; stellt ihn für ein paar Wochen ins Wasser, damit er möglichst lange hält; behängt ihn unter größter harmonischer Anstrengung prachtvoll mit Kerzen, Kugeln und Engeln und dann fallen die Nadeln, er steht kahl da und landet schnellstmöglich auf dem Müll.
2. Freilich: Zu Weihnachten gehört der Christbaum; mit seinen Lichtern fasziniert er in besonderer Weise die Kinder. Der Christbaum ist das Wahrzeichen für Weihnachten. In allen Kulturen und Religionen ist er Zeichen für das Leben. Der Ursprung des Christbaums ist in mittelalterlichen Paradiesspielen zu finden. Diese wurden Jahr für Jahr am Tag vor dem weihnachtlichen Krippenspiel aufgeführt, um den Zusammenhang zwischen dem Sündenfall und der Erlösung und der Neuschöpfung durch die Geburt Jesu Christi am 25. Dezember zu verdeutlichen. Zu diesen Spielen gehört ein so genannter „Paradiesbaum“, von dem Adam und Eva einen roten Apfel pflückten.²
3. *„Dann kann ja der Christbaum am 9. Januar 2012 hinausfliegen.“* Mir kam der Gedanke: Ist das für viele mit Weihnachten nicht ähnlich so? Das Weihnachtsfest wird traditionell in den meisten Familien gefeiert, aber das Fest ist - wie der Tannenbaum – von den Wurzeln abgeschnitten und daher nicht langfristig lebensfähig. Die Nachhaltigkeit des Festes ohne religiösen Bezug ist von kurzer Dauer, ohne Wurzeln nicht lebensfähig. Wie können wir wirklich vom Christbaum und vom Christfest noch sprechen, wenn wir Weihnachten die Wurzeln rauben, die in der alttestamentlichen Verheißung nach einem Retter und Heilsbringer grundgelegt sind? Wie können wir uns aus Liebe beschenken, wenn wir Gott und seiner Liebe nicht zutrauen, dass er sich in der Menschwerdung seines Sohnes Jesus Christus ein menschliches Gesicht gegeben und unser irdisches Leben - dem Himmel entgegen - vorgezeichnet hat?
4. Im gesungenen Hochgebet hören wir heute, dass uns Gott erinnern soll, wer Jesus in unserer Mitte war und ist und sein wird: *„Er kam, dein Wort für uns, wurde Mensch wie wir, die Sünde ausgenommen. Er lebte verborgen*

¹ Nach einer Idee von Altbischof Franz Kamphaus 2007

² Vgl. www.katholisch.de

inmitten der Menschen bis zu seinem dreißigsten Jahr. Dann stand er auf und redete von deinem Reich, dass die Liebe alles in allem sei. Er heilte und tröstete, spendete Brot und erweckte Tote. Er gab ein Beispiel des Dienens, litt und starb am Kreuze. Er erstand von den Toten und machte gewiss, dass der Tod nicht das Ende sei: Die Liebe ist stärker als der Tod, die Gerechtigkeit siegt über Hass, der Friede über Streit. Er ist bei dir, Vater und der Geist aus euch macht uns zu seinen Jüngern bis er wiederkommt.“

5. Wie der Baum spätestens im Januar entsorgt wird, so habe ich in den vergangenen Jahren einen Lernprozess durchmachen müssen, gewisse Realitäten der religiösen, kirchlichen und spirituellen Entwurzelung und Entfremdung vieler Menschen - heute - nicht nur zu sehen, sondern auch – ohne Groll und Verbitterung - zu akzeptieren. Der Mensch hat sich von vielen Dingen – was Kirche, Gottesdienstbesuch, Tradition, Brauchtum und Werte betrifft – freigemacht; er hat sich emanzipiert und muss sich – dem Zeitgeist und gar mancher Modeerscheinung ausgesetzt - sozusagen neu erfinden und sich selbst Sinn stiften.
6. Ich sehe den Preis, den der Mensch dafür zahlt. Er ist in seinem Leben – in einer Welt „stärker, schneller, höher, effektiver, der Erste und der Größte“ – haltlos und orientierungslos geworden – wie ein entwurzelter und abgeschlagener Baum, dem langfristig droht, auszutrocknen oder gar daran zu zerbrechen. Ich spreche manchmal von einer gebrochenen Gesellschaft, „die nicht mehr weiß, wohin sie will, wo es langgeht und welche Ziele und Maßstäbe sie braucht.“³ Das heißt aber für mich nicht, dass ich als Christ aus Resignation darauf verzichte, auf unsere ursprünglichen Wurzeln unseres Christseins und unserer christlichen Gemeinde hinzuweisen und daraus zu leben. Mehr denn je ist es für eine christliche Gemeinde erforderlich, Profil zu haben und zu zeigen.
7. Gott zeigt uns in der Heilsgeschichte seine unendliche Liebe zur Welt und zum Menschen, angefangen mit seiner Schöpfung. Gott begibt sich in seinem Sohn Jesus Christus – aus Liebe zum Menschen und zur Welt - auf Augenhöhe mit dem Menschen und macht deutlich „Wer der Mensch ist“ – Ebenbild Gottes, ausgestattet mit Würde, ausgerichtet auf das Ewige – unabhängig des Geschlechts, unabhängig der menschlichen Gene, unabhängig der Bildung, unabhängig der Leistungsfähigkeit, unabhängig seiner Schuld. Weihnachten – der Angelpunkt unserer Menschenwürde und Wurzel unserer Christenwürde? In Jesus Christus leuchtet Ursprung, Weg und Ziel unseres Lebens auf. Sind diese christlichen Wurzeln bei uns noch lebendig – in unserem Alltag, in unseren Gemeinden, in unseren Gesprächen?

³ Hahne, Peter, Nur die Wahrheit zählt, Hagen 2011

8. Diese Wurzeln bringen Nahrung in den Stamm und geben uns Orientierung, wie wir mit dem menschlichen Leben umgehen sollen. Wir sind dabei unsere christlichen Wurzeln zu verlieren, wo Glaube und Vernunft sich in Wissenschaft und Forschung gegenseitig ausschließen. „*Darf der Mensch wirklich alles, was er kann?*“ Wir sind dabei, uns von den christlichen Wurzeln zu lösen, wo wir die Feiertage mit allerlei Freizeitangeboten überlagern und das Gebot der Gottes-, Nächsten- und Selbstliebe nicht mehr täglich in den Blick nehmen. Jeden Abend bin ich eingeladen mich vor Gottes Angesicht zu fragen: „Was habe ich getan –um seineswillen? Wo habe ich geliebt und wo habe ich es an Liebe, Treue, Vergebung fehlen lassen?“ Christliche Wurzeln weisen uns daraufhin, wie wir mit Sterben und Tod umgehen sollen; welche Kraft das Gebet für und mit den Verstorbenen und das erinnernde Gedenken an unsere Toten haben.
9. „*Dann kann ja der Christbaum am 9. Januar 2012 hinausfliegen.*“ Weihnachten – ein Baum ohne Wurzeln? Eine trostlose Vorstellung – im übertragenen Sinn auf unser Leben. Was mich tröstet? Auch heute lassen sich die Menschen an Weihnachten zur Erinnerung an die Geburt Christi begeistern. Das zeigt sich in der großen Zahl der Gottesdienstbesucher und in den vollen Kirchen. Das zeigt sich im Engagement vieler Menschen in unseren 13 Kirchengemeinden der Pfarreiengemeinschaft Seßlach. Dafür bin ich sehr dankbar. Wir brauchen auch weiterhin in unserer Gesellschaft Menschen, junge und alte Menschen, kluge und einfache Leute, Gesunde und Angeschlagene, die Gott suchen und seinem Stern folgen und seine erfahrene Botschaft im Alltag und in der Welt bezeugen.
10. Möge das Weihnachtsfest 2011 in uns die Sehnsucht wecken – tiefere Wurzeln des Glaubens zu schlagen, die Liebe und Treue hervorbringen, hoffnungsvoll ausgestreckt gegen den Himmel. Amen.

Fürbitten:

In der Menschwerdung Gottes sind wir mit Jesus Christus verwurzelt. Ihn bitten wir voll Vertrauen:

Josef zog mit Maria nach Betlehem, in die Stadt Davids. Dort hatte er seine Wurzeln. Wir beten an diesem Abend/Morgen für unsere Familien, für unsere Verwandten und für alle, mit denen wir freundschaftlich verbunden sind.

In Betlehem brachte Maria Jesus, Gottes Sohn, zur Welt. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe. Für alle Eltern, die sich auf ein Kind freuen; für alle Eltern, die ihr Kind verloren haben, vor der Geburt, als Baby oder Kleinkind, in Kindheit oder Jugend, im Erwachsenenalter.

Engel verkündeten den Hirten: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren. Was der Prophet Jesaja angekündigt hat, hat sich erfüllt.

Wir beten für alle Menschen, die sich nach Rettung und Heil sehnen: für alle, die einsam und traurig sind, die mutlos und verzweifelt sind, die Schmerzen haben und die unter Krieg, Terror und Streit leiden.

Maria bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach.

Wir beten für alle, die heute das Fest der Geburt Jesu feiern; für alle, die heute in den Krankenhäusern, Pflegeheimen und Rettungsdiensten Dienst tun und für andere da sind; für alle, die andere reich beschenken an Humor, Zärtlichkeit und Nähe.

Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen haben.

Wir beten für die christlichen Kirchen und Gemeinschaften, die sich weltweit für eine lebendige Verkündigung des Glaubens einsetzen und so den Menschen Halt und Orientierung geben; für alle Missionare hier in unseren deutschen Kirchengemeinden; für die jungen Menschen, die ihre Fähigkeiten und Talente in den Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas einbringen.

Christmette in Seßlach 2011

(Ministranten, Lektor, Kommunionhelfer, Priester mit Evangeliiar Organist)

Probe der Minis: 15.00 Uhr + Geschenke!

Einstimmung: Bläser (Lichter Hochaltar, nur Oberlicht, Seitenaltar)

ERÖFFNUNG

- Orgelspiel zum Einzug (Ministranten mit Weihrauch, Kreuz und Leuchter!) – unten stehen bleiben!
- **Ankündigung des Weihnachtsfestes nach dem römischen Martyrologium (gesprochen)**
- Ministranten gehen auf die Plätze, Beweihräucherung des Altares u. Krippe
- 143,1-3

Begrüßung

„*Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias der Herr.*“ Das ist die zentrale Botschaft von Weihnachten, die uns heute Abend alle angeht und berührt, die aber nur im Licht des Ostermorgens verstanden werden kann.

Kyrie: 129

Gloria: Lasst uns alle fröhlich sein (Chor)

Tagesgebet

WORTGOTTESDIENST

1. Lesung. Jesaja, 9,1-6

Lied: 132,1-3 oder Ps 95 - 149,2

2. Lesung: Tit 3,4-7

Halleluja: 936, 1 – Weihrauch

Predigt

Credo: 356 - Einschub. O Gott und Vater, ja ich glaube

Fürbitten

EUCHARISTIEFEIER

Gabenbereitung: Singt Jubellieder (Chor) – Weihrauch!

Sanctus: 257,2/6 – Janssen Hochgebet – Weihrauch!

Vaterunser: 944

Agnus Dei: 144,1/5

Zur Kommunion: Weihnachts-Wiegenlied

Nach der Kommunion: 848,1-2

SENDUNG

Schlussgebet

- Dank (Stadtkapelle, Chor + Organistin, Mesner, Ministranten, „Krippenfreunde“ und allen Helfern, Reinigungskräfte, Blumenteam)
- Hinweis auf das Geschenk „Papstpredigten“ (Minis)

Segen

Lied: 849,1-3 (Licht aus! – Empore belassen!!!) Papstpredigten (Pfarrer und Minis)